

„Winter...“ (Reise einer kranken Seele)

Dieser Liederzyklus entstand als Kompositionsauftrag für die Jungen Sinfoniker Frankfurt, die bei einem Konzert, in welchem auch Schuberts Es-Dur Messe erklang, noch etwas dazu spielen wollten. Ich bat darum, einen Orchesterliederzyklus schreiben zu dürfen, zumal ich schon in Hinblick auf den befreundeten Sänger Markus Flaig diesen Gedanken mit mir herumgetragen hatte. Auf der Suche nach geeigneten Texten stieß ich auf den Band mit frühen Gedichten des österreichischen Autors Thomas Bernhard, deren musikalische Sprache und düstere Inhaltlichkeit mich sofort sehr faszinierten. Ich bemerkte zudem eine gewisse Nähe oder Allusion zur Aura oder gar zu einzelnen Gedichten der "Winterreise" von Franz Schubert, und so fand ich bald den gewünschten Bezug zum gewichtigen zweiten Werk dieses Konzertes. Mein Zyklus sollte sich also auf Schubert beziehen, allerdings inhaltlich und musikalisch gleichzeitig auch einen Kontrast zur hellen, freundlichen (gleichzeitig aber natürlich auch nicht undramatischen) Es-Dur Messe bilden, indem er sich auf den Winter als Todessymbol bezieht und an passenden Stellen im dritten Lied dort, wo das Bernhardsche Gedicht die größten Nähen zu Schuberts Zyklus aufweist, sogar musikalische Motive daraus zitiert. Die Besetzung des Orchesters geht über diejenige einer Haydn-Sinfonie nicht hinaus, selbst das Schlagzeug ist mit einer großen Trommel, die aber eine wichtige, konzentrierte Rolle spielt, sehr sparsam.